

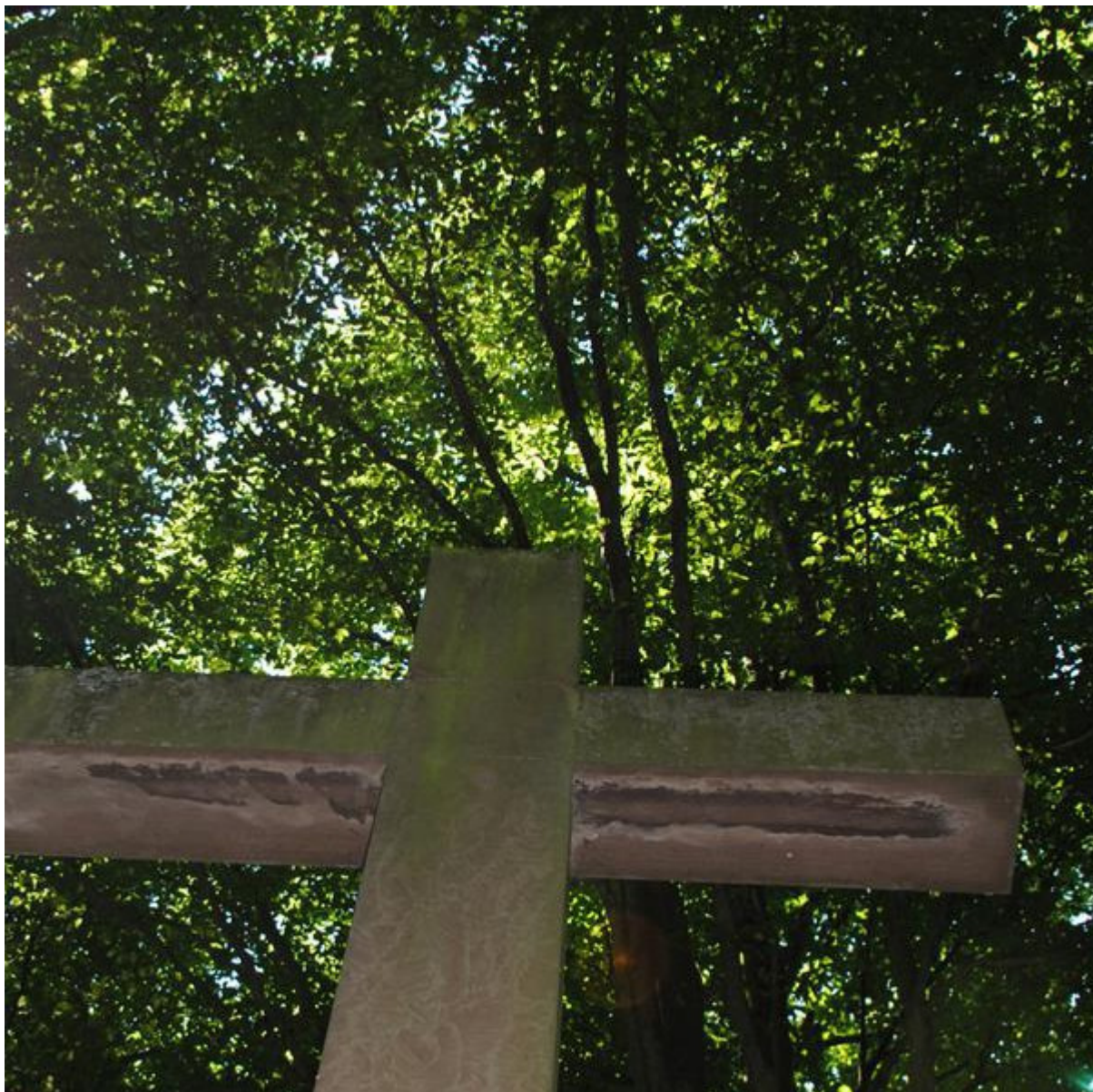
URL: <http://www.swp.de/2103829>

Autor: RODERICH SCHMAUZ, 11.07.2013

Haustiere

## Tierfriedhof wird konkreter

**GEISLINGEN:** Die Lebenshilfe prüft derzeit, ob sie in Geislingen einen Tierfriedhof eröffnen und betreiben soll. Geislingens Oberbürgermeister Wolfgang Amann und die Stadtverwaltung unterstützen das Vorhaben.



Zuerst erwog die Stadt Geislingen, in Eigenregie hinterm Friedhof im Rorgensteig auf einem 900 Quadratmeter großen Areal Richtung Weiherwiesen einen Tierfriedhof anzulegen. Schon seit Ende 2009 liegen dafür Pläne von Peter Lecjaks vor. Der Baurechtler, der auch die Friedhofsverwaltung unter sich hat, sieht für eine solche Einrichtung durchaus Bedarf. Er bezifferte die Investitionskosten auf 55.000 Euro, aber bei nur schwierig zu kalkulierenden Einnahmen. Deshalb ließ die Stadt bislang die Finger davon, der Plan liegt auf Eis.

Im Kreis Göppingen gibt es bislang keinen Tierfriedhof. Die nächsten Einrichtungen befinden sich in Illertissen, Stuttgart Fasanenhof und Kornwestheim.

Vielen Menschen wachsen ihre Haustiere – Hunde, Katzen, Kaninchen, Kanarienvögel – sehr ans Herz. Sie werden zu Familienmitgliedern und Weggefährten, wenn sie lange Jahre im selben Haushalt mitleben. Deshalb kommt es für viele Tierfreunde nicht infrage, dass ihr toter Liebling, als sei er Abfall, über die Tierkörperbeseitigung entsorgt wird. Grundsätzlich ist es gestattet, Tierkadaver im eigenen Garten zu begraben – doch nicht im Wald und in Wasserschutzgebieten. Manche Tierliebhaber lassen ihre toten Vierbeiner einäschern und stellen die Urne daheim ins Regal. Nur ein Tierfriedhof bietet einen öffentlichen Ort der Erinnerung. Man kann das namentlich gekennzeichnete Grab besuchen und pflegen.

Die Kreisvereinigung Göppingen der „Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung“ prüft nun, ob sich die Pläne der Stadt umsetzen lassen. Erste Sondierungsgespräche mit Amann und Lecjaks fanden statt. Lecjaks hatte seinerzeit zu eruieren versucht, wie groß vor Ort der Bedarf für einen Tierfriedhof ist. Er bekam damals 30 Rückmeldungen.

Rainer Wenzel, Leiter der Lebenshilfe-Werkstatt in Geislingen, will die Bedarfsermittlung auf einen 30-Kilometer-Radius um Geislingen ausdehnen. In diesem Umkreis gibt es rund 100 Tierärzte und zwei Tierkliniken. Mit einigen Tierärzten will Wenzel sprechen, um deren Einschätzung zu hören. Außerdem will er über deren Praxen über Fragebogen herausbekommen, in welchem Maß Tierbesitzer einen Tierfriedhof annehmen würden. Und was sie sich ein Grab – sei's ein Erdbegräbnis, sei's ein Urnenplatz – kosten lassen. Die Einäscherung, die nur in auswärtigen Tierkrematorien möglich ist, ist teuer und mit aufwendigen Transporten verbunden. Erst nach Auswertung der Fragebögen im Spätherbst wird Wenzel abschätzen können, ob ein Tierfriedhof für die Lebenshilfe wirtschaftlich darstellbar ist.

Wenzel ist sicher, dass behinderte Mitarbeiter der Lebenshilfe in der Lage wären, alle Dienstleistungen rund um Bestattung und Pflege anzubieten. Eine Werkstatt könnte Urnen und Gedenktafeln herstellen. Das Gelände im Rorgensteig müsste erst hergerichtet werden. Anschlüsse für Strom und Wasser sind vorhanden. Das Areal braucht aber eine Einfriedung mit Zaun, es sollte parkähnlich gestaltet werden, mit Bäumen, Wegen und Bänken. Das könnten die Garten- und Landschaftspflegegruppen der Lebenshilfe ausführen.

Noch ist das Zukunftsmusik. In der jüngsten Sitzung des Technischen Ausschusses des Gemeinderats informierte OB Amann die Stadträte aber schon mal kurz über diese Pläne.

---

Alle Rechte vorbehalten

Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung

Copyright by SÜDWEST PRESSE Online-Dienste GmbH - Frauenstrasse 77 - 89073 Ulm